

Keinen Zweck, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Die Gesinnung, die den Frieden als politischen Zustand sucht, steht an sich gegen jene andere, die den Krieg will. Nicht in Wortgefechten, sondern im Kampfe der Tatsachen ist sie in die ungünstigere Stellung gedrängt. Denn der Krieg ist heute nicht mehr etwas, was verschüttet werden, sondern was beendigt werden muß. Darum ist in diesem Jahr die drängende politische Aufgabe in die Worte geschlossen: Nun endlich Frieden!

## Republikaner, heraus!

Heute vormittag, 10 Uhr

Alhambra - Morisplatz  
Kliems Festhalle - Hasenheide  
Gewerkschaftshaus - Engelfufer  
Bölow-Brauerei - Frenzlauer Berg

Nie wieder Krieg!

Krieges. Politisches Gleichgewicht ist immer labil. Das sehen wir auch innerpolitisch, wo heute trotz Bayern noch die fähige Kriegsdrohung des Gleichgewichtsfriedens besteht. Endlich gibt es einen Frieden gewissermaßen der Geschichtlichkeit, einen Frieden der Gesinnung. Um ihn ist nicht politisch zu kämpfen. Denn die Politik bewahrt sich ja als das Reservat der Gesinnungslosigkeit. Gerade darum ist der Kampf, ist die innere und äußere Sammlung dieses Tages notwendig. Auch wir werden kämpfen, wenn es sein muß. Kampf ist Selbstbehauptung, am meisten wenn er notwendig ist. Darin liegt aber zugleich seine Grenze und sein Ziel. Der Jahreslauf der Kriegserklärung wird viele alte Feindschaften wieder aufwühlen. Er soll auch alte Seiden wieder erschließen lassen. Aber mit beiden kann es nicht getan sein. Wir wollen weder vergessen lernen, noch lernen, nichts zu vergessen; sondern wir wollen vorwärtskommen!

\*\*\*

London, 28. Juli. (W. I. B.)

Nach einer „Exchange“-Nachricht aus Washington vom 27. Juli wird morgen in 2500 Städten und 54 Staaten eine Propagandaaktion mit der Losung: „Gefeh, nicht Krieg!“ stattfinden. Die Bewegung wird unter anderem unterstützt von Hughes, Bryan und verschiedenen religiösen Organisationen und Frauenverbänden.

## Massenausweisungen von Eisenbahnern

Nach einer Kölner Meldung wurden seit Beginn der Ruhraktion bis zum 25. Juli insgesamt aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Köln aus ihren Wohnungen vertrieben 1931 Bedienstete einschließlich 8650 Angehörigen, ausgewiesen 2000 Bedienstete mit 4700 Angehörigen verhaftet 297 Bedienstete, verurteilt 68 Bedienstete zu insgesamt 14 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 17.150.000 Mark Geldstrafe, getötet 2 Bedienstete.

Nachdem einige Tage die Ausweisung von Düsseldorf Eisenbahnern gerührt hatte, legte sie am Freitag um 10 Uhr wieder ein. Es wurden 67 Eisenbahner ausgewiesen. Die Familien mit 270 Personen mußten innerhalb vier Tagen unter Zurücklassung ihres Mobilars folgen. In Koblenz sind weitere 105 Eisenbahner mit Familien ausgewiesen worden.

## Die neuen Postgebühren

Im Reichspostministerium ist die angeforderte Vorlage über die neue Postgebührenerhöhung, die ab 1. September in Kraft treten soll, loben fertiggestellt worden. Die von der Reichspostverwaltung vorgeschlagenen Erhöhungen sehen durchschnittlich einen 20-prozentigen Aufschlag auf die am 1. August in Kraft tretenden Gebühren vor. Demnach soll ab 1. September der Fernbrief 3000 Mark und die Fernpostkarte 1200 Mark kosten. Bei den Telegrammen wird eine Grundgebühr von 4800 Mark und eine Wortgebühr von 2400 Mark vorgeschlagen. Die Ortsgebühr im Fernsprechverkehr soll auf 1500 Mark festgelegt werden. Die Nachsprechgebühren für Fernsprechanschlüsse sollen von der neuen Erhöhung zunächst nicht betroffen werden.

Ein Völkervertrag in Moskau. Das Moskauer Komitee der russischen kommunistischen Partei veranstaltet, wie der „Ost-Express“ erzählt, unter Beteiligung des Volkskommissariats für Nationalitäten während der Moskauer Landwirtschaftsausstellung ein Völkervertrag.

## Der verfochtene Krieg

Von

Friedrich v. Logau

(1604 - 1655)

Mars braucht keine Adofkaten,  
Der ihm ausführt seine Taten.  
Keinem hat er was genommen,  
Wo er nichts bei ihm bekommen;  
Keinem hat er was gestohlen,  
Denn er nahm es unerhohlen;  
Keinen hat er je geschlagen,  
Der sich ließ beizetien jagen;  
Was er von der Strafe klaubet,  
Ist gefunden, nicht geraubet;  
Haus, Hof, Scheun' und Schopf geleeret,  
Heißt ein Stilde Brot begehret;  
Stadt, Land, Mensch und Vieh vernichtet,  
Heißt: des Herrn Dienst verrichten;  
Huten, saufen, spielen, fluchen,  
Heißt: dem Mut Erschingung suchen;  
Endlich dann zum Tausel fahren,  
Heißt - den Engeln Milch' ersparen ...

## Worte aus der Vergangenheit

Wenn Sie ichen eine Schande ist, so kann das Annehmen keine Ruhmestart sein. Wenn Taten ein Verbrechen ist, dann kann Waffennorm eine milderen Umsätze beanspruchen.

Victor Hugo

# Verhaftungen zur Bürgerkriegsheke

Eine rechtsradikale Verschwörung in Köln aufgedeckt - Bis jetzt 30 Verhaftungen - Fünf Zentner Dynamit beschlagnahmt

Köln, 28. Juli. (W. I. B.) Die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ mitteilt, haben in Köln Massenverhaftungen rechtsradikaler Putschisten stattgefunden. Bis heute mittag sind über 20 Verhaftungen vorgenommen worden. Weitere umfangreiche Verhaftungen stehen bevor. Zahlreiche Versammlungen, die bei den Verhafteten, die sämtlich verschiedenen Organisationen angehören und zum Teil Studierenden des Kölner Universitäts sind, vorgenommen wurden, führten zu größerer Menge Dynamit jutage; bis jetzt sind fünf Zentner beschlagnahmt worden.

## Durch englische Behörden verhaftet ...

Köln, 28. Juli. (W. I. B.) In der Meldung der „Rheinischen Zeitung“ daß in Köln Massenverhaftungen rechtsradikaler Putschisten stattgefunden hätten, wird von unabhängiger Stelle mitgeteilt, daß gestern und heute insgesamt 80 Personen durch die britische Besatzungsbehörde verhaftet worden sind; bei einer wurden drei Zentner Sprengstoff gefunden.

## Kommunistenverhaftungen in Bremen

Bremen, 28. Juli. In den heutigen Morgenstunden sind mehrere Führer der hiesigen kommunistischen Partei wegen Hochverrats verhaftet worden. Aufstellungen waren in Bremen bisher nicht zu verzeichnen.

## Die Münchener K. D. D. in Tätigkeit

München, 28. Juli. (W. I. B.) Die Ortsgruppe München der kommunistischen Partei Deutschlands verbreitete in der Nacht zum Sonnabend Plakate mit der Aufforderung zur Teilnahme am Antifaschistentag am Sonntag. Zwei Personen wurden beim Anbringen der

## Die Krise

Cunos „Ermattungsperiode“ - Die unzureichende Form der Goldanleihe

Die Diskussion über die Situation der Reichsregierung wird in den gestrigen Abendblättern fortgesetzt. Die völkerverfeindliche „Zeit“ warnt vor unüberlegter Krisenmacherei und fordert auf, den Extremen auf beiden Seiten tatkräftig zu begegnen. Aber auch die „Zeit“ hält mit ihrer Kritik nicht zurück und beklagt die mangelhafte Aktivität des Kabinetts Cuno. Sie schreibt:

„Es besteht ein ganz großer Unterschied zwischen dem Auftreten der Regierung Cuno in den ersten Monaten ihrer Existenz und einer gewissen, wenigstens äußerlich so erscheinenden Ermattungsperiode seit Beginn des diplomatischen Notensowjets. Aufgehend ist man in der Rücksichtnahme der Auffassung gewesen, daß während des Notensowjets die Staatsmänner in ihren Reden an ihre Vorkriegsverhältnisse hätten. Diese Auffassung war aber eindeutig auf Deutschland beschränkt. In den übrigen Ländern haben die Staatsmänner bis in diese Zeit des Hochsommers hinein alle Gesandtschaften benutzt, um für ihre Anschauungen die internationale öffentliche Meinung zu gewinnen. Was ein solcher internationaler Konsultationskongress war, das hat der Weltkrieg bewiesen. Das Schweigen der Regierung in diesem internationalen Konsultationskongress war sicherlich nicht von Nutzen und hat auch innerpolitisch erst zu jener Stagnation und dann jener Opposition geführt, die wir jetzt wachsen sehen, und die uns mit größten Bedenken erfüllen muß.“

Im „Vorwärts“ vollt der Parteiführer Hermann Müller nachmals das ganze Anlagenschema der Sozialdemokraten gegen die Regierung auf, stellt aber andererseits die Frage auf, wer nachfolger der Regierung Cuno werden soll? Eine wochenlange Krise dürfte nicht eintreten, im Falle eines Regierungssturztes müßte die Nachfolgerin sofort parat sein. Hermann Müller schließt mit der hochbedeutenden Versicherung, daß auch die Sozial-

Der Krieg ist in Wahrheit eine Krankheit, wo die Säfte, die zur Gesundheit und Erhaltung dienen, nur verwendet werden, um ein Fremdes, der Natur Ungehöriges, zu nähren. Goethe

Es ist mit den Nationen Europas so, daß ein Krieg nach einigen Jahren den Sieger fast ebenso unglücklich macht wie den Besiegten. Es ist der Grund, in den sich alle Ränke des Wohlstandes fügen. Voltairo

Waffe ist Unheilwerkzeug, nicht Werkzeug des Weisen. Nur genötigt, braucht er sie; doch besser ist Ruhe und Frieden. Er stirbt, doch nicht gern. Oern, wäre Freude am Tode, Freude am Sieg kommt nicht zum Ziel im Staat. Lao Tse

Man hat sich oft gefragt, was aus den während des Krieges verschwundenen Geldern geworden ist. Darauf muß man antworten, daß sie sich in den Geldstrafen von arm und reich Privatpersonen befinden, die an dem allgemeinen Unglück profitiert haben. Voltairo

Die Arbeit für die Befreiung Deutschlands ist gleichbedeutend mit der Arbeit für den Sieg der pazifistischen Lehre. A. H. Fried: Kriegsgedanken

Eine meiner Lieblingsideen war die Zusammenschmelzung, die Einigung der Völker, die durch Revolutionen und Kriege getrennt worden waren. Man zählt in Europa mehr denn 30 Millionen Franzosen, 15 Millionen Spanier, ebensoviel Italiener, 30 Millionen Deutsche. Ich wollte sie alle in einen festen, nationalen Körper vereinen. Dem Volkswinger dieses Werkes würde die Radwelt ihre schönsten Kränze gewicht haben, und ich hätte mich stark und beruhen, eine solche Arbeit zu unternehmen. War dies getan, dann konnte man sich dem jetzt nur erträumten Ideal einer höheren Zivilisation hingeben. Dann war kein Wechsel mehr zu fürchten, denn dann regierte ein Gesetz, einerlei Meinung, eine Ansicht, ein Interesse, das Interesse der Mensch-

Plakate festgenommen. Die Partei fordert weiter zur Bildung proletarischer Abwehrformationen auf und plant die Abhaltung einer Versammlung in Oberwiesenthal. Die Polizei hat die Abhaltung dieser Versammlung verboten und wird sie falls sie trotz des Verbots stattfinden sollte, mit allen Mitteln unterdrücken.

## Die Lage in Thüringen

Die Stellung zum Antifaschistentag

Weimar, 27. Juli. Das Presseamt Thüringen teilt mit: Das Reichsamt für die Reichsregierung, die Ergriffung besonderer Maßnahmen anlässlich des kommunistischen Antifaschistentags seitens der Regierung der Länder betreffend, ist Gegenstand eingehender Beratung im Thüringischen Staatsministerium gewesen. Das Staatsministerium hat nach umfassenden politischen Feststellungen beschlossen, das Reichsamt für Antifaschismus über die Abhaltung des Antifaschistentags im Auftrag vorzutreten. Alle politischen Vorkommnisse für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung sind seitens des Ministeriums des Innern getroffen.

## Ehrhardt und Maerker bei Breslau?

Wie wir zuverlässig erfahren, sind auch in Breslau der Bezirk der rechtsradikalen Vorbereitungen sehr weit gediehen. Zu die Mitglieder der ehemaligen „Ordnung und Recht“ Partei, die die Ministermörder der vergangenen Jahre angehörien und die sich heute hinter dem Namen: „Turnverein Siegfried“ verbirgt, sind im Laufe der Woche förmliche Besuche ausgegeben, wonach der Umarmung auf Breslau für den „Antifaschistentag“ vom Nordausgang des Dorfes Domsau bei Genth in der Nähe Breslaus erfolgt. Wachen werden ausgesendet. Es verläutert bestimmt, daß sich auch Maerker und Ehrhardt selbst bei der Truppe befinden.

demokratisch der positiven Mitarbeit der Regierung nicht entgegenstehen könne, wenn ohne die Schärfe Cuno als Müller-Franken schlägt die Resolution der Berliner Funktionäre eine Vermittlung an die unter Abklärung einer gemeinsamen Aktion mit den Kommunisten die Reichsstaatsaktion auszuführen, unterzüglich alle parlamentarischen Mittel zu ergreifen, um den Sturz des Kabinetts herbeizuführen.

Eine vernichtende Kritik an der Finanzpolitik der Regierung übt in der Handelszeitung des Berliner Tagblattes Dr. Felix Binner. Mit besonderer Schärfe wendet er sich gegen die Goldanleihe in der vorgeschlagenen Form, die er einen kleinen Schaden auf waldbewegtem Wasser nennt:

Die Goldanleihe der Regierung, die so Galt ist, in drei Wochen die ersten Eingänge bringen kann, ist so konstruiert, daß man beinahe zu glauben veranlaßt ist, ihre Urheber wollten den Gedanken der Goldanleihe ableitieren, statt ihn tatsächlich für die deutsche Wirtschaft fruchtbar zu machen. Eine Goldanleihe, die wirklich geeignet sein soll, die mit ihr angebotenen Ziele zu erreichen, muß eine große Anleihe sein, die so klein wie möglich gesteckt wird, damit sie auch den kleinsten Sparern und Geldbesitzern die Möglichkeit einer wertvollen Anlage bietet und gerade aus den Ecken, in die bisherige Möglichkeiten der wertvollsten Anlage nicht hineinreichten, die überschüssige Kapitalkraft heranziehen kann. Die Regierung aber überläßt die wichtige Angelegenheit der Goldanleihe, die so großen Reichsbedarf von fünf Zagen decken kann, in einer Stückelung aus, die fünf Dollars, das heißt heute fünf Millionen Papiermark, endet, und somit wiederum kein wertvolles Kapital für die kleinen Sparer darstellt. Die Anleihe ist auch völlig unzulänglich, und es ist nicht einmal der Versuch gemacht, sie durch die Einführung wertvollerer Steuern fester zu stellen. Ich fürchte, die Wahlen in Thüringen werden diesen Rahn, bevor er noch keine Reife angezogen hat. Ich hoffe, die Wahlen werden sich vor allem die Wähler, die diesen Rahn auf das Wasser zu setzen gewillt sind.

Fast überall herrscht pessimismus. Auch dort, wo man schäufend vor die Regierung tritt, geschieht es heimlich

heit. Dann hätte man vielleicht auch für Europa die Idee einer Amphibionie, eines nordamerikanischen Kongresses ausführen können, und welche Wünsche erfüllten sich dann!

Welches Schauspiel spielte nun die Welt! ...

Las Casas: „Mémoires de Saint-Helene“

Mus den erbitterten Kämpfen der widerstreitenden Systeme und Kräfte, die langjam eine glänzende geistige Ära emporsteigert - eine Ära, in der es kein England, kein Frankreich, kein Deutschland, kein Amerika, nicht dieses oder jenes Volk mehr geben wird, sondern nur eine Familie, das Menschengeschlecht; ein Geschlecht, ein Bedürfnis, die Harmonie; ein Mittel, die Arbeit; einen Zuchtmeister, Gott.

Helen Keller: „Optimismus“

Es gibt noch andere Verantwortlichkeiten als die von vergessenen Väter. Der Schriftsteller ist verantwortlich für die Tinte, die er vergießt.

## Epitaph auf einen Krieger

Dem Chinesischen des Konquistador nachgebildet

Von

Klabund

Es blühen aus dem Samen die Anemonen,  
Mit seinem Herzen spielt das Kind. Und es verweint's,  
Lins, die am Brunnentrand der Erde wohnen,  
Ist Sonnenanbe und -niederang nur eins.  
Doch immer wieder quillt der Fluß noch felsen,  
Und immer wieder Mond um Frauen wirbt;  
Der Herbst wird ewig seinen goldenen Wirtis wägen,  
Und ewig Grillenruf im Grase ziert.  
Es flürten viele fest ihr Pferd am Jügel,  
Der Ruhm der tausend Schlachten ist verweht.  
Was bleibt vom Heldentum? Ein morscher Hügel,  
Auf dem das Antraut rot wie Feuer leuchtet.